

Sendung zum Nachlesen

Sendetitel:	Und dann ist Ostern
Übertragungsort:	Evangelische Samariterkirche Berlin
Mitwirkende:	PfarrerIn Jasmin El-Manhy, PfarrerIn Marlén Reinke, Caterina Schmidt, Cornelia Jahr
Musikalische Gestaltung:	BrassAppeal: Katja Lau, Meike Goosmann, Lizzy Scharnofske, Natascha Zickerick Liturgischer Kammerchor Samariter, Leitung und Orgel: Martina Kürschner
Konzeption:	Stephan Fritz
Redaktion:	Charlotte Magin
Produktionsleitung:	Cordula Michaelis
Regie:	Helga Dubnyicsek
1. Kamera:	Jürgen Heck
Technische Leitung	Nils von Elling
Kontaktadresse zur Gemeinde:	PfarrerIn Marlén Reinke reinke@ekfhn.de Samariterstr. 27 10247 Berlin und PfarrerIn Jasmin El-Manhy J.El-Manhy@ekbo.de

Sendung zum Nachlesen

Außeneinstellung mit Glockengeläut

Begrüßung

PfarrerIn Jasmin El-Manhy: Frohe Ostern! Seien Sie herzlich willkommen hier in der Samariterkirche.

Die Osterkerze brennt.

Sie zeigt uns den Weg heraus aus der Dunkelheit ins Licht.

Wir tragen weiße Kleider, weil an Ostern alles neu wird, auch wir selbst.

Ostern singen wir laut Halleluja und lassen die Passionszeit und mit ihr alles, was uns das Leben schwer macht, los.

Die Kirche hat sich in einen Ostergarten verwandelt, alles, was wir uns für unser Leben und diese Welt wünschen, blüht darin auf. Heute ist Ostern - und wir feiern so, als ob das, was uns die Ostergeschichte erzählt, schon längst wahr ist: Glaube, Liebe und Hoffnung sind stärker als unsere Angst und stärker noch als der Tod.

Der Herr ist auferstanden!

Gemeinde: Er ist wahrhaftig auferstanden!

Einzug und Osterruf

PfarrerIn Jasmin El-Manhy: Der Herr ist auferstanden!

Sendung zum Nachlesen

Gemeinde: Er ist wahrhaftig auferstanden!

Pfarrerin Jasmin El-Manhy: Der Herr ist auferstanden!

Gemeinde: Er ist wahrhaftig auferstanden!

Lied „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“ EG 103, 1.2.4.5

Chor:

*1) Gelobt sei Gott im höchsten Thron
samt seinem eingebornen Sohn,
der für uns hat genug getan.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.*

Gemeinde:

*2) Des Morgens früh am dritten Tag,
da noch der Stein am Grabe lag,
erstand er frei ohn alle Klag.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.*

Chor:

*4) "Er ist erstanden von dem Tod,
hat überwunden alle Not;
kommt, seht, wo Er gelegen hat."
Halleluja, Halleluja, Halleluja.*

Sendung zum Nachlesen

Gemeinde und Chor:

*5) Nun bitten wir Dich, Jesu Christ,
weil Du vom Tod erstanden bist,
verleihe, was uns selig ist.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.*

Text: Michael Weiße (1531)
Melodie und Satz: Melchior Vulpius (1609)

Psalm mit Liedruf

PfarrerIn Jasmin El-Manhy: Ostern wird alles neu. Davon hören wir auch in Psalm 98, den wir jetzt beten.

Chor:

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Gemeinde:

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

PfarrerIn Marlén Reinke: Singt dem Herrn ein neues Lied,
denn Wunder hat er getan!
Geholfen haben ihm seine starke Hand
und sein heiliger Arm.
Der Herr hat seine Hilfe bekannt gemacht.
Vor den Augen der Völker hat er offenbart,
dass seine Gerechtigkeit allen Menschen gilt.
Er dachte an seine Güte und Treue,
die er dem Haus Israel erwiesen hat.

9.04.2023

Und dann ist Ostern
Evangelische Samariterkirche Berlin

Sendung zum Nachlesen

Menschen aus der ganzen Welt haben gesehen, wie unser Gott geholfen hat.

Heißt den Herrn willkommen, alle Länder!

Brecht in Jubel aus, seid fröhlich und musiziert!

Chor:

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Gemeinde:

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfarrerin Marlén Reinke: Musiziert für den Herrn mit der Leier,
mit der Leier und vollem Saitenklang!
Mit dem Schall von Trompeten und Widderhörnern heißt den Herrn als
König willkommen!
Das Meer soll brausen und alles, was in ihm lebt!
Der Erdkreis soll jubeln und alle seine Bewohner!
Die Flüsse sollen in die Hände klatschen, und die Berge sollen im Chor
jubeln - vor dem Angesicht des Herrn.
Denn er kommt, um Gericht zu halten auf der Erde.
Über den Erdkreis wird er ein gerechtes Urteil fällen und die Völker
nach Recht und Ordnung richten.

Chor:

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Sendung zum Nachlesen

Gemeinde:

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Hinführung zum Kyrie

PfarrerIn Jasmin El-Manhy: Ostern ruft uns der Engel in der Ostergeschichte zu: Fürchte dich nicht! Nicht vor dem Leben und nicht vor dem Tod. Und dennoch habe ich Angst. Manchmal ist die Angst größer als mein Vertrauen. Weil in meinem Leben so viele Dinge passieren, die bedrohlich wirken und auf die ich keinen Einfluss habe. Was, wenn einem meiner Liebsten etwas passiert? Bleibe ich gesund? Wird alles gut gehen?
Wenn die Angst in mir groß wird und mich zu bestimmen droht, dann sei du, Gott bei mir. Hilf mir zu vertrauen.
Kyrie eleison - Gott, erbarme dich.

Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901) Kyrie aus der Missa Puerorum

Chor:

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Hinführung zum Gloria

PfarrerIn Jasmin El-Manhy: „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir.....
Ich bin dein Gott...“

9.04.2023

Und dann ist Ostern
Evangelische Samariterkirche Berlin

Sendung zum Nachlesen

So spricht Gott zu uns mitten in der Angst und lässt uns nicht allein. Sie sieht uns auch in diesen Momenten, wenn wir mutig sind und ängstlich zugleich. Wenn unsere Seele vertrauen will und doch immer wieder zweifelt. Gott, sagt: Du, ich bin an deiner Seite. Und da bleibe ich.

Lied „Wir stehen im Morgen“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Jörg Zink (1922-2016)
Musik: Hans-Jürgen Hufeisen
©Editione Dolce Musica, Zürich

Tagesgebet

PfarrerIn Jasmin El-Manhy: Du hast Deinen Sohn von den Toten auferweckt.

Deine Ostersonne lässt jeden kahlen Ast wieder erblühen, wirft zarte Blüten auf Wiesen und in Gärten.

Sende deinen Geist in unsere Herzen,
befreie uns von Angst und Traurigkeit,
damit wir uns an deiner neuen Schöpfung freuen.

Durch Jesus Christus.

Amen.

Lesung des Osterevangeliums Markus 16,1-8

PfarrerIn Jasmin El-Manhy: Hören wir das Osterevangelium aus dem Markusevangelium:

9.04.2023

Und dann ist Ostern
Evangelische Samariterkirche Berlin

Sendung zum Nachlesen

Frau Jahr: Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome wohlriechende Öle. Sie wollten die Totensalbung vornehmen. Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab. Die Sonne ging gerade auf. Unterwegs fragten sie sich: »Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?« Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, dass der große, schwere Stein schon weggerollt war. Sie gingen in die Grabkammer hinein. Dort sahen sie einen jungen Mann. Er saß auf der rechten Seite und trug ein weißes Gewand. Die Frauen erschraaken sehr. Aber er sagte zu ihnen: »Ihr braucht nicht zu erschrecken! Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt wurde. Gott hat ihn von den Toten auferweckt, er ist nicht hier. Seht: Hier ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten. Macht euch auf! Sagt seinen Jüngern, besonders Petrus: Jesus geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat. Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon. Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas, so sehr fürchteten sie sich.

Sendung zum Nachlesen

Wolfgang Reisinger (*1964) Laudate omnes gentes (Psalm 117)

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Chorbuch á tre, Carusverlag

Predigt 1

PfarrerIn Jasmin El-Manhy: Das Osterfest ist mir das liebste Fest. Jedes Jahr wieder freue ich mich darauf. Auch deshalb, weil ich so etwas wie eine Erwartung an Ostern habe. Ich erwarte, dass mir dieses Fest Kraft gibt. Ostern ist für mich im wahrsten Sinne des Wortes erbaulich. Es baut mich innerlich auf, wenn ich die Ostergeschichte höre.

Die Geschichte von Maria und den Frauen im Garten, die den Toten suchen und einem Engel begegnen. Der schwere Stein, der plötzlich weg ist. Und die Botschaft des Engels: Fürchtet euch nicht! Das Grab ist leer. Glaube, Liebe, Hoffnung sind stärker als Angst und Tod!

Ich liebe diese Geschichte. Auch deshalb, weil ich sie brauche.

Ich brauche sie, weil ich manchmal so bedrückt bin von dem, was in der Welt passiert. Das möchte ich nicht. Ich möchte hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. Ich brauche sie auch, weil ich manchmal feststecke in Situationen und Gedanken, die mich nicht weiterbringen und die mir nicht guttun. Aber ich habe zu viel Angst davor, mich ihnen wirklich zu stellen. Ich kann sie nicht loslassen. Auch dann nicht, wenn ich weiß: das ist schon längst vorbei. Vielleicht war diese Beziehung, diese Arbeit, diese Struktur eine Zeit lang gut und hilfreich. Aber jetzt nicht mehr. Jetzt ist sie schwer und starr und hart. Und ich möchte loslassen. Aber es geht nicht.

9.04.2023

Und dann ist Ostern
Evangelische Samariterkirche Berlin

Sendung zum Nachlesen

Mit all dem gehe ich in die Passionszeit.

7 Wochen lang fasten. 7 Wochen lang hören wir in den Kirchen vor allem vom Leiden Jesu. Gründonnerstag haben wir Abschied gefeiert, an Karfreitag dann um Jesus getrauert, der dunkelste Tag im Kirchenjahr, die Orgel verstummt, die Kerzen werden ausgepustet, das Kreuz verhüllt. Es wird still. Und in der Osternacht, eine ganze Nacht lang, haben wir am Osterfeuer geschwiegen und nicht gewusst, wie es weitergehen soll.

Und dann kommt Ostern.

Es beginnt mit einer kleinen Flamme in der Dunkelheit. Mit einer einzigen brennenden Kerze in der dunklen Kirche.

Und ganz langsam wird es heller und heller. Und dann ist Ostern.

Wir zünden so viele Kerzen an wie wir haben und eine ganz große und feiern das Licht, das uns den Weg zeigt heraus aus der Dunkelheit. Wir ziehen uns weiße Kleider an und tun so, als wäre alles neu, auch wir selbst. Wir rufen Halleluja und schütteln alles ab, was auf uns lastet, jeden Stein. Wir schmücken das Kreuz mit Blumen, machen einen duftenden Garten daraus und hören dem Engel zu, der sagt: Fürchte dich nicht. Und: Glaube, Liebe, Hoffnung sind stärker als die Angst und der Tod.

Ostern lässt mich ahnen, wie es dann sein könnte. Dass das, was die Geschichte erzählt, auch für mein Leben wahr ist. Ich lasse alle Zweifel hinter mir und tue so, als ob mein Glaube, meine Hoffnung und meine Liebe stärker sind als meine Angst. Wie der Stein, der vor dem Grab lag, plötzlich weg war, genauso schiebe ich meine Ängste zur Seite.

9.04.2023

Und dann ist Ostern
Evangelische Samariterkirche Berlin

Sendung zum Nachlesen

Ich tue so, als ob. Wenn ich immer so durchs Leben gehen könnte, dann wäre vieles anders.

Ich stell mir vor, ich hätte keine Angst mehr davor, mich lächerlich zu machen. Ich könnte jeden Tag anziehen, wonach mir ist und nicht das, was ich für angemessen halte. Viel mehr Farbe, viel mehr Glitzer!

Ich würde meine Gefühle raus lassen ohne Angst zu haben, dass andere mich für schwach halten, weil ich mich nicht zusammenreißen kann.

Ich würde öfter sagen, was ich wirklich denke, ohne Angst, dass andere das dumm finden.

Ich würde mir nicht mehr die Frage stellen, ob sich Nächstenliebe lohnt.

Ob ich wirklich was ändern kann bei all dem Bösen in der Welt. Ich wäre mir sicher, dass es auch auf mich ankommt.

Ich würde nicht abwarten, dass die Dinge sich grundlegend ändern, sondern einfach anfangen, zu verbessern, was mich stört. Ich würde nicht so schnell aufgeben, wenn es Niederlagen gibt. Ich würde niemanden abschreiben. Auch nicht mich selbst.

Ostern gibt mir neuen Mut, weil es an diesem Tag so ist, als ob alle Krisen dieser Welt zwar nicht hinter uns liegen, aber sie bestimmen uns nicht mehr. All die Despoten haben ihre Macht schon verloren! Sie wissen es nur noch nicht. Aber wir stehen schon im Licht. Das Dunkel liegt hinter uns. Manchmal denke ich, wenn wir alle gemeinsam, nur einen Schritt in diesem Glauben gehen könnten, dann wäre die Welt eine andere.

Kurzes Zwischenspiel

9.04.2023

Und dann ist Ostern
Evangelische Samariterkirche Berlin

Sendung zum Nachlesen

Predigt 2 - Erfahrungen

Pfarrerin Jasmin El-Manhy: Es gibt sie schon! Kleine und größere Ostergeschichten unter uns. Geschichten, die von Aufbruch, neuem Mut und Hoffnung erzählen. Und von Schritten, die Menschen aus ihrem Glauben, aus ihrer Hoffnung und Liebe heraus gehen. Wir müssen sie einander nur erzählen. Zwei solche Geschichten hören wir jetzt: von Caterina Schmidt und Marlén Reinke.

Caterina Schmidt: Vor 10...15 Jahren hätte ich nicht hier gestanden. Da hatte ich viel zu viel Angst davor, vor Menschen zu sprechen. Ich sehe mich noch vor mir: Wie mir Menschen begegnen, offene Türen, Möglichkeiten und Themen, die mich bewegten. Und ich? Ich hatte Angst. Angst davor, das zu sagen, was mir durch den Kopf geht. Angst davor, meine Fragen zu stellen. Ich habe mich selbst blockiert, weil ich mich vor den möglicherweise beschämenden Reaktionen anderer Menschen gefürchtet habe. Was blieb, waren Dialoge mit mir selbst, ohne Resonanz von anderen - doch genau DIE brauche ich so sehr. Die brauchen wir alle. Ich will mitgestalten, entwickeln und aktiv sein.

Jedoch allein mit all den Gedanken überkam mich oft das Gefühl der Einsamkeit und Trauer. Und immer wieder diese Gedanken: Bin ich liebenswert? Werden mir meine Fehler verziehen? Was denken die anderen über mich?

Es hat mich einigen Mut gekostet, mich mit meiner Angst auseinanderzusetzen und mich von ihr zu befreien.

9.04.2023

Und dann ist Ostern
Evangelische Samariterkirche Berlin

Sendung zum Nachlesen

Und es hat Zeit gebraucht. Aber heute freue ich mich, hier zu sein und euch davon zu erzählen. Von Menschen, die gar nicht beschämend reagierten, sondern Unterstützung und Inspiration für mich waren. Von einer durchbrochenen Gedankenspirale und nunmehr motivierenden, heilsamen Glaubenssätzen, die ich in mir trage. Auch von Liebe und darüber, wie sich das alles mit jedem neuen mutigen Schritt, den ich mache, vervielfacht. Oft denke ich: Was wäre, wenn wir alle uns gegenseitig als Offenbarung verstünden und uns einander zeigten? Ich glaube, das würde es uns allen leichter machen.

Pfarrerin Marlén Reinke: Vor ein paar Wochen hatte ich Geburtstag. Dieser Geburtstag war besonders für mich. Denn zum ersten Mal ... bin ich älter geworden als meine Mutter je war. Sie starb mit 44. Ich bin dieses Jahr 45 geworden. Damals, einige Zeit nachdem sie gestorben war, hatte ich einen Traum. Ich träumte, dass ich sie treffen kann. Ich wusste genau, wo ich hinmusste. An dem Tag.

Ich fuhr in eine Art Wald....und dort stand ein Wohnwagen. Ich öffnete die Tür und dann sah ich meine Mutter. Sie saß dort am Tisch. Und ich setzte mich zu ihr. Wir fassten uns an den Händen.... und dann weinten wir zusammen.

Es gab keine Erklärungen, warum, wieso...

Es gab nur dieses gemeinsame Weinen.... und: diese Nähe. Diese unglaubliche Nähe. ...

Später.... viel später.... lernte ich, dass ein Name für Gott ist: ich bin da! Das ist sein Name: ich bin da!

9.04.2023

Und dann ist Ostern
Evangelische Samariterkirche Berlin

Sendung zum Nachlesen

Und da wusste ich, das war und ist WAHR für mich. Dort in diesem Traum habe ich das gespürt. Und viel später auch begriffen. Ganz tief in mir verstanden.

Und das hatte so eine große und tröstliche Kraft. So ein tiefes Vertrauen, dass ich 'alles verlieren' könnte.... und nichts wäre wirklich verloren. Alles wäre auf ganz eigene Art noch da, all meine Liebe, all die Liebe, egal wohin wir gehen.

Und dann denke - oder besser gesagt - weiß ich irgendwie tief in mir, wie das geht: ein Leben und Lieben ohne Angst.

Kurzes Zwischenspiel

Predigt 3

PfarrerIn Jasmin El-Manhy: Die Ostergeschichte im Markusevangelium endet so: Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Die Frauen am Grab hatten Angst. Vor dem, was das alles bedeuten könnte. Davor, dem Auferstandenen zu begegnen. Sie hatten ja damit gerechnet, einen Toten zu salben. Vor Angst hat es ihnen die Sprache verschlagen. Eine Weile. Aber irgendwann hatten sie genug geschwiegen. Sonst wüssten wir heute nichts von Ostern. Irgendwann haben sie ihre Sprache wiedergefunden und der Botschaft des Engels vertraut: Der Herr ist auferstanden! Glaube, Liebe, Hoffnung sind stärker als Angst und Tod.

Sendung zum Nachlesen

Indem die Ostergeschichte zunächst mit der Angst der Frauen endet, holt sie uns da ab, wo wir selbst auch oft stecken. Da hinein legt sie die Worte des Engels, das Fürchte-dich-nicht! Hab Vertrauen.

So klein dein Vertrauen auch sein mag, vielleicht nicht größer als eine Streichholzschachtel, es ist da.

Ein kleiner Raum in dir ist frei von Angst. Ein Raum, in dem nur Vertrauen ist.

Vertrauen darauf, dass am Ende alles gut ausgeht,
dass auch aus dem größten Schmerz etwas Gutes entstehen kann,
dass es immer Hoffnung geben wird,
dass Menschen eigentlich solidarisch sind
und es viel mehr Liebe in der Welt gibt als Hass.

Glaube, Liebe, Hoffnung sind stärker als Angst und Tod.

Dieses Vertrauen ist da. Es ist in mir, es ist in dir und es ist in der Welt.
Es hat Kraft und es wird nicht weichen. Immer wieder wird es uns dazu ermutigen, unsere Angst zu überwinden. Immer wieder werden Menschen aus diesem Vertrauen heraus große Kraft schöpfen.

Amen.

Fürbitten

PfarrerIn Jasmin El-Manhy: Beten wir, dass sich das Osterlicht ausbreitet in uns und in unserer Welt:

Sendung zum Nachlesen

Cornelia Jahr: Ich bitte um österliche Lichtblicke für diese Erde. Ich bitte für Menschen, die für ihre Freiheit kämpfen, die um Gerechtigkeit ringen, die sich für die Erhaltung des Lebens auf diesem Planeten engagieren.

Pfarrerin Marlén Reinke: Ich bitte, dass sich die tröstende Kraft dieses Ostertages in uns ausbreitet, dass nichts und niemand verloren ist. Dass du uns alle umfängst: uns und unsere Lieben, unsere Kranken und unsere Verstorbenen.

Caterina Schmidt: Ich bitte, dass sich die Freude des Ostermorgens immer mehr in uns ausbreitet, damit wir viel Mut mitnehmen von diesem Fest und neues Vertrauen - in dich und in das Leben.

Pfarrerin Jasmin El-Manhy: Gemeinsam beten wir zu dir mit den Worten Jesu:

Vaterunser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

9.04.2023

Und dann ist Ostern
Evangelische Samariterkirche Berlin

Sendung zum Nachlesen

*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.*

Amen.

Christ is our cornerstone

Nach einem lateinischen Hymnus
Ins Englische übersetzt von John Chandler (1806-1876)
Musik: Richard Lloyd (*1933)

Ansage „Kerzenaktion“

PfarrerIn Jasmin El-Manhy: Das Osterlicht soll sich ausbreiten. In uns
und um uns herum.

Ihr habt alle ein kleines Osterlicht bekommen, das wir jetzt anzünden
und dann mit hinaus in die Welt tragen. Als Zeichen der Auferstehung,
der Kraft Gottes, die uns trägt und die bleibt.

Lied „Wir wollen alle fröhlich sein“ EG 100

Chor:

*1) Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit,
denn unser Heil hat Gott bereit.*

Halleluja, Halleluja,

Halleluja, Halleluja.

Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Sendung zum Nachlesen

Gemeinde:

*2) Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist;
ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist
Halleluja, Halleluja,
Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

Chor:

*3) Er hat zerstört der Höllen Pfort,
die Seinen all herausgeführt
und uns erlöst vom ewgen Tod.
Halleluja, Halleluja,
Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

Gemeinde:

*4) Es singt der ganze Erdenkreis
dem Gottessohne Lob und Preis,
der uns erkaufte das Paradeis.
Halleluja, Halleluja,
Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

Sendung zum Nachlesen

Chor und Gemeinde:

5) Des freu sich alle Christenheit

und lobe die Dreifaltigkeit

von nun an bis in Ewigkeit.

Halleluja, Halleluja,

Halleluja, Halleluja.

Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Text: Medingen (1380), Cyriakus Spangenberg (1568)
Melodie: Hohenfurt (1410),
Böhmische Brüder (1544), Wittenberg (1573)

Verabschiedung und Segen

PfarrerIn Jasmin El-Manhy: Schön, dass Sie Ostern mit uns gefeiert haben.

Und jetzt geht in den Ostertag und in die kommende Woche mit dem Zuspruch Gottes: Ich bin da. Und ich bleibe bei dir. Was immer kommen mag.

Geht mit Gottes Segen:

Gott segne dich und behüte dich

Sie lasse leuchten ihr Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Musik zum Ende des Gottesdienstes

Sendung zum Nachlesen

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!